



FishLife®

MITTEILUNGEN DES ÖSTERREICHISCHEN KURATORIUMS FÜR FISCHEREI UND GEWÄSSERSCHUTZ

Stille Krise unter Wasser

ÖSTERREICHS FISCHBESTÄNDE IN GEFAHR

Verlagspostamt: 1230 Wien | Postentgelt bar entrichtet | 02Z030189S

ÖKF
als anerkannte
Umweltorganisation
bestätigt:
**WAS WIR
GEMEINSAM TUN
KÖNNEN**

MELDEBLATT FÜR FISCHSTERBEN
Das ist ein Meldeblatt für Fischsterben in Österreich. Es dient dazu, die Ursachen für Fischsterben zu ermitteln und Maßnahmen zu ergreifen, um das Fischsterben zu verhindern. Bitte füllen Sie dieses Meldeblatt sorgfältig aus und senden Sie es an das zuständige Bundesamt für Umwelt, Länderspezifische Behörden oder an die ÖKF-FishLife-Regionen. Bitte beachten Sie, dass das Meldeblatt nur für Fischsterben in Gewässern in Österreich gilt.

ÖKF FishLife

Name: _____ Straße: _____
 Geburtsdatum: _____ Geburtsort: _____
 Beruf: _____
 Name und Adresse des Fischsterbensortes: _____
 Beschreibung des Fischsterbens: _____
 Ort und Zeit des Fischsterbens: _____
 Anzahl der betroffenen Fische: _____
 Art der betroffenen Fische: _____
 Ursache des Fischsterbens (siehe Tabelle): _____
 Weitere Informationen (z.B. Name des Gewässers, Name des Gewässers, Name des Gewässers): _____

Wurde das Fischsterben durch die Fische verursacht?	<input type="checkbox"/>	NEIN	<input type="checkbox"/>	Unklar	<input type="checkbox"/>	JA	<input type="checkbox"/>	Unklar	<input type="checkbox"/>	JA	<input type="checkbox"/>
Wurde das Fischsterben durch die Fische verursacht?	<input type="checkbox"/>	NEIN	<input type="checkbox"/>	Unklar	<input type="checkbox"/>	JA	<input type="checkbox"/>	Unklar	<input type="checkbox"/>	JA	<input type="checkbox"/>
Wurde das Fischsterben durch die Fische verursacht?	<input type="checkbox"/>	NEIN	<input type="checkbox"/>	Unklar	<input type="checkbox"/>	JA	<input type="checkbox"/>	Unklar	<input type="checkbox"/>	JA	<input type="checkbox"/>
Wurde das Fischsterben durch die Fische verursacht?	<input type="checkbox"/>	NEIN	<input type="checkbox"/>	Unklar	<input type="checkbox"/>	JA	<input type="checkbox"/>	Unklar	<input type="checkbox"/>	JA	<input type="checkbox"/>
Wurde das Fischsterben durch die Fische verursacht?	<input type="checkbox"/>	NEIN	<input type="checkbox"/>	Unklar	<input type="checkbox"/>	JA	<input type="checkbox"/>	Unklar	<input type="checkbox"/>	JA	<input type="checkbox"/>
Wurde das Fischsterben durch die Fische verursacht?	<input type="checkbox"/>	NEIN	<input type="checkbox"/>	Unklar	<input type="checkbox"/>	JA	<input type="checkbox"/>	Unklar	<input type="checkbox"/>	JA	<input type="checkbox"/>
Wurde das Fischsterben durch die Fische verursacht?	<input type="checkbox"/>	NEIN	<input type="checkbox"/>	Unklar	<input type="checkbox"/>	JA	<input type="checkbox"/>	Unklar	<input type="checkbox"/>	JA	<input type="checkbox"/>
Wurde das Fischsterben durch die Fische verursacht?	<input type="checkbox"/>	NEIN	<input type="checkbox"/>	Unklar	<input type="checkbox"/>	JA	<input type="checkbox"/>	Unklar	<input type="checkbox"/>	JA	<input type="checkbox"/>

Bitte beachten Sie, dass das Meldeblatt nur für Fischsterben in Gewässern in Österreich gilt. Das Meldeblatt ist ein freiwilliges Instrument und dient nur der Information. Die ÖKF-FishLife-Regionen sind für die Bearbeitung der Meldungen zuständig. Bitte beachten Sie, dass das Meldeblatt nur für Fischsterben in Gewässern in Österreich gilt.



Fischsterben
UNSER MELDEBLATT
Seite 19

Welt der Fische
DIE SCHLEIE
Seite 8

Fishing Ladies
RAMONA HANI
Seite 12





VON FISCHERIN ZU FISCHER:IN

Die **ÖKF-Studie** zur Angelfischerei in Österreich hat uns eine wichtige Erkenntnis gebracht: Gemeinsam sind wir stark. Doch wir müssen die Stärke nutzen, um unsere Ziele zu erreichen und die Herausforderungen anzugehen, denen unsere Gewässer gegenüberstehen. Kraftwerke und Fischotter sind nur einige der Faktoren, die das Gleichgewicht in unseren Gewässern bedrohen und das Überleben unserer Fische gefährden.

Der Rückschlag bei der NÖ Fischotter-Verordnung hat uns vor Augen geführt, dass wir mehr tun müssen. Es war enttäuschend, wie unsere Bemühungen nicht den gewünschten Erfolg gebracht haben. Doch lassen Sie uns aus dieser Erfahrung lernen und uns motivieren, uns noch stärker zu engagieren. Die bevorstehende Vollversammlung bietet eine hervorragende Gelegenheit, um unsere Kräfte zu bündeln.

Zweifellos, es wird Hindernisse und Rückschläge geben, aber unsere Leidenschaft fürs Fischen und unser gemeinsames Ziel, die Gewässer und ihre Bewohner zu schützen, werden uns durch diese Herausforderungen tragen. Wir müssen uns bewusst machen, dass jeder einzelne von uns einen Unterschied machen kann, und dass unser kollektiver Einsatz einen bedeutenden Einfluss haben kann.

Gemeinsam haben wir die Möglichkeit, eine „La-Ola-Welle“ der Veränderung zu entfachen. Indem wir uns vereinen und gemeinsam handeln, können wir Erfolge erzielen, die weit über unsere individuellen Bemühungen hinausgehen. Es liegt an uns allen, aktiv zu werden und uns für den Schutz unserer Fische einzusetzen.

Als Geschäftsführerin möchte ich Sie alle dazu ermutigen, aktiv an der Diskussion teilzunehmen und Ihre Ideen und Vorschläge einzubringen. Ich freue mich darauf, gemeinsam mit Ihnen für den Schutz unserer Gewässer und Fische einzutreten.

Eure Sonja Behr
Geschäftsführerin



Unser Titelbild zeigt Bachforellen, deren Bestände ernsthaft gefährdet sind.

Impressum: Eigentümer, Herausgeber und Verleger: ÖKF FishLife Österreichisches Kuratorium für Fischerei und Gewässerschutz, 1230 Wien, und seine Gründervereine FV Guntramsdorf, Sport-FV Korneuburg, FV Neunkirchen Schwarzzatal, Österreichische Fischereigesellschaft geg. 1880, Sport-FV Ottakring.
Redaktion: Sonja Behr, Alfred Brauner, Franz Kiwek, Michael T. Landschau (Leitung), Tobias Leister, **Layout:** Tom Sebesta, www.tomsebesta.at
Druck: Print Alliance HAV Produktions GmbH, www.printalliance.at **Inserate:** Geschäftsführung ÖKF FishLife, 1230 Wien, Breitenfurter Straße 333-335, Sonja Behr, Telefon +43 660 22 78 100, E-Mail: oekf@fishlife.at, www.fishlife.at **Inhalt:** Namentlich gezeichnete Artikel geben die Meinung der jeweiligen Autoren wieder. Sie liegen in deren Verantwortung und müssen sich daher nicht mit der Auffassung des Herausgebers oder Medieninhabers decken.
Fotorechte: Diese befinden sich, sofern nicht anders angegeben, beim Autor des jeweiligen Artikels. **Umwelt:** Druck auf österreichischem, chlorfrei gebleichtem Papier.
Gleichstellung: Zur besseren Lesbarkeit wird teilweise das generische Maskulinum verwendet, dieses bezieht sich in diesem Magazin gleichermaßen auf die männliche, die weibliche und weitere Geschlechteridentitäten.



JUBILÄUM PARTNERSCHAFT FISH'N'FRIENDS



20 Jahre sind vergangen seitdem die Proponenten Dkfm. Volkmar Hutschinski, DI Hellmut Longin, Mag. Franz Merlicek und KR Alfred Umdasch der Angelfischerei zu mehr Wertschätzung in der Öffentlichkeit verhelfen wollten. Zudem sollten junge Menschen mit dem Naturerlebnis am Wasser vertraut gemacht werden. Mit der Gründung von Fish'n'Friends wurden diese Ideen zum Leben erweckt.

Mit Freude und Freunden genießen. Beim diesjährigen Jahrestreffen wurden wie immer Verantwortung, Freude und Genuss verbunden. Fish'n'Friends bedeutet „Fischen mit Freu(n)de(n)“. Einerseits sind sich alle ihrer Verantwortung bewusst, die nachhaltige Angelfischerei zu fördern.

Andererseits bietet das Treffen auch die beste Gelegenheit, sich mit gleichgesinnten Freunden auszutauschen.

Dr. Gerhard Renner, Sprecher der Partnerschaft, war es gleich zu Beginn ein besonderes Anliegen, dem Gründungsvater Dkfm. Volkmar Hutschinski mit der Überreichung einer Ehrenurkunde für seinen seinerzeitigen Weitblick Danke zu sagen.

Dkfm. Hutschinski schloss sich gleich an und konnte seinem Freund und Wegbegleiter Professor Mathias Jungwirth im Auftrag des ÖKF mit einer bewegenden Laudatio die Ehrenmitgliedschaft verleihen. So gut motiviert konnte ich in meiner Funktion als ÖKF-Geschäftsführerin noch die Erfolge und Herausforderungen des



FISH'N'FRIENDS



ÖKF präsentieren, was mir ein besonderes Anliegen war. Weiter ging es dann mit einem inspirierenden und konstruktiven Austausch im Rahmen eines gemeinsamen Abendessens. Abschließend noch ein Zitat unseres Schirmherrn Senator e.h. Dr. Christoph Leitl: „Fischen ist etwas vom Schönsten auf der Welt! Die Verbundenheit mit der Natur, das Erlebnis des Fanges, der Genuss des Kulinarischen, in welchem Hobby verbinden sich sonst noch diese drei Elemente schönen Lebens und Erlebens. Und wenn ab und zu ein Kapitaler gelandet wird, ist das eine besondere Freude und ein guter Anlass mit guten Freunden zu feiern: Eben Fish'n'Friends“.

Sonja Behr
ÖKF-Geschäftsführerin

ÖKF ZEICHNET AUS

EHRENMITGLIED PROF. DR. MATHIAS JUNGWIRTH



Mit Freude teilen wir mit, dass Prof. Dr. Mathias Jungwirth die vom ÖKF Vorstand ÖKF-FishLife beschlossene Ehrenmitgliedschaft anlässlich einer Zusammenkunft am 30.01.2024 verliehen wurde.

Wir blicken mit ihm auf eine jahrzehntelange erfolgreiche Zusammenarbeit zurück. Angefangen im Jahr 1994 mit einer ersten Zusammenkunft zum Thema Kormoran, bei der Jungwirth bereits damals die Schäden am Fischbestand in der Enns und im Lunzer Seebach aufzeigte. Die zehn ÖKF-Foren seit 1996 wurden ständig durch seine Mitarbeit bereichert, sei es als Vortragender oder Mitorganisator.

Zudem hat er immer wieder seinen Hochschul-Assistenten die Möglichkeit gegeben, Referate zu halten, was zum Erfolg

der Foren beigetragen hat. Im Jahr 2004 war er gemeinsam mit Komm. Rat Umdasch, DI Longin und Mag. Merlicek Geburtshelfer bei der Gründungs- und Startveranstaltung der Partnerschaft „Fish'n'Friends“, die bis heute mit finanziellen Beiträgen von 50 Partnern unter der Patronanz des europäischen Wirtschaftskammerpräsidenten Dr. Christoph Leitl wirkt. Dadurch hat das ÖKF die Möglichkeit, der Jugend das Naturerlebnis Fischen näher zu bringen und Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben. Von 2000 bis 2011 war Jungwirth Mitglied des Wissenschaftlichen ÖKF-Beirates und hat uns in dieser Funktion z.B. bei neuentwickelten Fischaufstiegs- und Abstiegsmöglichkeiten beraten. Im Jahr 2017 berichtete er ausführlich zum Thema „Fischbestände gehen zurück, wir müssen handeln“ anlässlich des 9. ÖKF-Forums. Leider müssen wir feststellen, dass keine Verbesserung, sondern



eine weitere Verschlechterung eingetreten ist. Unter seinen zahlreichen Veröffentlichungen schätzen wir besonders das Werk „Angewandte Fischökologie in Fließgewässern“, das er 2003 gemeinsam mit anderen Verfassern gestaltet hat. Wir freuen uns auf viele weitere erfolgreiche Jahre für die Angelfischerei und danken ihm herzlich für seine Vergangenheit.

Dkfm. Volkmar Hutschinski
ÖKF-Ehrenpräsident

MIT FRISCHEM WIND AUF KLAREM KURS

ZUSAMMEN IN EINE NEUE ÄRA!

Haben Sie sich den 5. April in Ihrem Kalender bereits dick angestrichen? Denn, das ist der Tag unserer neuen Weichenstellung. Seien Sie dabei und stimmen Sie mit!

Außerordentliche ÖKF-Vollversammlung am 5. April 2024 um 13 Uhr im Landesmuseum Niederösterreich, St. Pölten

Wahl eines neuen Präsidenten

Zentraler Tagesordnungspunkt wird die Wahl eines neuen ÖKF-Präsidenten sein. Der anerkannte Fisch-Veterinär **Dr. med. vet. Heinz Heisting** stellt sich dieser Wahl. Die Besonderheit an ihm als praktischer Tierarzt ist die fachliche Betreuung vieler Fischhaltungen in Österreich sowie die Untersuchung von Fischen und Schalentieren auf deren Gesundheit. Er ist Fischtierarzt, Universitätsinstructor und Gerichtssachverständiger auf diesem Gebiet, aber vor allem ist er seit seiner Jugend begeisterter Angler und viel am Fischwasser.

Geschärfte Mission

Auch Anpassungen in unserem Statut werden unseren Weg vorzeichnen. Mit Heinz Heisting und unserem engagierten Vorstandsteam werden wir auch unseren künftigen Weg in die Zukunft, unsere Pläne bzw. unsere Mission vorstellen; wie bisher tatkräftig unterstützt durch die Geschäftsführerin Sonja Behr. Zur Verwirklichung unserer Vorhaben suchen wir noch weitere Unterstützung und Mitstreiter in unserem Vorstand. Um auch möglichst viele Fach-

bereiche mit Sachkompetenz abdecken zu können, wird der wissenschaftliche Beirat deshalb als Fachbeirat neu und breiter aufgestellt.

Museum Niederösterreich

Diese besondere Vollversammlung verdient einen besonderen Ort und wird daher im Haus für Natur im Museum Niederösterreich, St. Pölten, abgehalten. Nach der Sitzung sind Sie eingeladen, mit uns eine Reise vom Hochgebirgsbach bis zur Donau mit lebenden kapitalen Fischen zu unternehmen. Wir sehen dabei viel heimische Fischarten in ihren entsprechenden Gewässerzonen. Im 125.000 Liter fassenden großen Donaubecken lässt sich sogar ein Waxdick aus nächster Nähe beobachten. Er ist eine von rund 40 Tierarten, die im Museum Niederösterreich gepflegt werden. Darunter befinden Sie auch viele gefährdete Arten.

Schleie, Fisch des Jahres 2024

Den heurigen Star unter den Fischen, die Schleie, können wir in ihrem natürlichen Habitat beobachten. Exemplare leben seit Jahren im Außenbecken, welches aber durch eine große Glasscheibe vom Museumsinneren aus gut zu beobachten ist.

Die Teilnehmenden erwartet eine exklusive Kurzführung durch das Haus mit dem wissenschaftlichen Leiter Mag. Ronald Lintner in Begleitung des hauseigenen Zoo-Tierarztes Dr. Heinz Heisting. Wir freuen uns auf Sie!

Sonja Behr

ÖKF-Geschäftsführerin



2024
ÖKF FishLife AWARD

FISHLIFE AWARD 2024
WER WIRD GEWINNEN?

Auch das erfahren Sie auf unserer Vollversammlung. Von mehr als 2.000 abgegebenen Stimmen, machten 14 Stimmen den großen Unterschied. Fünf hochwertige Projekte tragen zu einem spannenden Rennen und einem knappen Ergebnis bei. Seien Sie gespannt.



Die Übergabe erfolgte beim Jahrestreffen der Partnerschaft Fish'n'Friends

DANKESCHÖN! SPENDE FÜR JUGENDFÖRDERUNG

Ein besonderes Dankeschön gilt **Ewald Hochebener** für seine Spende aus dem Nachlass von **Klaus Löbber**. Diese Mittel werden gezielt für die Förderung der Jugendarbeit der Partnerschaft Fish'n'Friends eingesetzt und tragen somit bei, junge Menschen ans Wasser zu bringen und für die Natur und Fischerei zu begeistern.

Bilder: © Gamperl, Museum NÖ

FÖRDERUNG FÜR DIE NÄCHSTE GENERATION JUNG, WILD, ANGELFREUDIG



Angeln ist nicht nur eine Freizeitbeschäftigung, sondern eine Leidenschaft, die Generationen verbindet und die Schönheit der Natur erlebbar macht. Doch um diese Leidenschaft weiterzugeben und die Zukunft des Angelns zu sichern, ist es entscheidend, in die Jugend zu investieren. Die Förderung junger Anglerinnen und Angler ist ein wichtiger Schritt, um ihr Interesse an der Natur zu wecken, ihre Fähigkeiten zu entwickeln und sie zu verantwortungsbewussten Fisch- und Gewässerschutzern heranzubilden.

Warum unterstützt ÖKF FishLife Jungangler:innen?

ÖKF FishLife ist sich der Bedeutung der Jugendarbeit bewusst und engagiert sich aktiv für die Förderung junger Anglerinnen und Angler. Wir glauben daran, dass Jugendliche nicht nur die Fertigkeiten des Angelns erlernen sollten, sondern auch ein tieferes Verständnis für die Natur und den Naturschutz entwickeln sollten. Unsere Unterstützung umfasst verschiedene Aspekte, darunter:

- **Jugendveranstaltungen:** Wir bieten finanzielle Unterstützung für Jugendveranstaltungen, um jungen Menschen die Möglichkeit zu geben, das Angeln in einer sicheren und unterstützenden Umgebung zu erlernen und zu genießen.

- **Fischerprüfung/Fischerkarte:** Wir übernehmen die Kosten für die Fischerprüfung angehender Mitglieder von Mitgliedsvereinen, um den Zugang zum Angeln zu erleichtern und die nächste Generation von Anglern zu fördern.

- **Ausbildung:** Wir unterstützen Ausbildungs- und Weiterbildungskosten für Kurse wie z.B. Elektrofischerei, um junge Anglerinnen und Angler in verschiedenen Bereichen des Angelns zu schulen und ihre Fähigkeiten zu erweitern.

Darüber hinaus stellen wir Schulungsliteratur wie unsere Broschüre „Abenteuer Angeln“ oder „Angeln ist cool“ und „Das Angelbuch für Kids“ zur Verfügung, um Ju-



gendliche auf unterhaltsame und informative Weise an das Angeln heranzuführen.

Förderung für die nächste Generation

Die Förderung junger Anglerinnen und Angler ist entscheidend für die Zukunft des Angelns und des Naturschutzes. Indem wir in die Jugend investieren und sie zu verantwortungsbewussten Fisch- und Gewässerschutzern heranbilden, tragen wir dazu bei, dass die Schönheit der Natur und die Freude am Angeln auch für zukünftige Generationen erhalten bleibt. Angeln ist nicht nur eine Aktivität, sondern eine Leidenschaft, die es zu bewahren gilt - und die Jugend ist dabei der Schlüssel zur Erhaltung dieser Leidenschaft.

Michael T. Landschau

umdaschgroup

International erfolgreich. Regional verwurzelt.

Seit 150 Jahren wächst das Netz der Umdasch Group ausgehend von Amstetten und verbindet immer mehr Menschen miteinander: Mitarbeiter, Kunden, Lieferanten, Geschäftsfreunde und Besucher aus aller Welt.

Mit einem Jahresumsatz von etwa als 1,5 Milliarden Euro und 8.300 Mitarbeitern zählt die Umdasch Group zu Österreichs größten in Familienbesitz befindlichen Unternehmen.



Umdasch Group AG, Josef Umdasch Platz 1, 3300 Amstetten, Austria, Telefon +43 7472 605 0, www.umdaschgroup.com



umdaschgroup
ventures

umdasch
THE STORE MAKERS

DER NIEDERÖSTERREICHISCHE NATIONALPARKBEIRAT EIN BEWÄHRTES GREMIUM



Nationalparkdirektorin
Edith Klausner

Zur Sicherung von regionalen und fachlichen Interessen sowie zur Beratung der Nationalparkverwaltung in grundsätzlichen Fragen sieht das Niederösterreichische Nationalparkgesetz ein eigenes Gremium vor, den Nationalparkbeirat. Die Bestellung der Mitglieder erfolgt durch die Landesregierung auf die Dauer von jeweils sechs Jahren, die aktuelle Arbeitsperiode läuft bis 2026.

Der Beirat tagt zumindest zweimal jährlich, zusammengesetzt wird er aus je einer Vertretung der 13 Nationalparkgemeinden, einem Vertreter der privaten Grundbesitzer, drei Vertretern der NÖ Landes-Landwirt-

schaftskammer, je zwei Vertretern des NÖ Landesjagdverbandes und des NÖ Landesfischereiverbandes, einer Vertretung der NÖ Wirtschaftskammer sowie je einem Mitglied der landesweit bedeutsamen Natur- und Umweltschutzvereinigungen Naturschutzbund NÖ, Forum Wissenschaft & Umwelt, WWF Österreich, Umweltdachverband und BirdLife Österreich.

Der Beirat erfüllt seit der Gründung des Nationalpark Donau-Auen 1996 eine sehr wertvolle Funktion hinsichtlich Beratung und Abstimmung von Nationalparkvorhaben. Die Zusammenarbeit der Nationalparkverwaltung mit den ehrenamtlichen

Mitgliedern ist sehr gut. Schwerpunkte, Herausforderungen und Projekte werden gemeinsam besprochen, um einen möglichst breiten Konsens zu erreichen. Weiters diskutiert und beschließt der Niederösterreichische Nationalparkbeirat jeweils im Herbst das Arbeitsprogramm des Nationalpark Donau-Auen für das Folgejahr.

Hervorzuheben ist die langjährige Expertise und Unterstützung der Fischerei-Interessensvertretung im Beirat. Die erste Sitzung des Nationalparkbeirats fand vor 27 Jahren statt. Herr Präsident Franz Kiwek hat schon damals die Interessen des NÖ Fischereiverbandes vertreten und ist seit diesem Zeitpunkt ein viel geschätzter Ansprech- und Kooperationspartner. Neben Fragen der Angelfischerei als traditionelle Freizeitnutzung, Besucherlenkung und Forschung ist vor allem der Erhalt und die ökologische Verbesserung der aquatischen Lebensräume in den Donau-Auen östlich von Wien ein gemeinsames Anliegen.

Dieser intensive Einsatz war und ist mitverantwortlich für die erfolgreiche Umsetzung von zahlreichen Renaturierungsprojekten im Nationalpark Donau-Auen, an welchen sich die Fischereivertretung fachlich und finanziell beteiligt. Für diese gute Kooperation im Nationalparkbeirat möchte ich mich herzlich bedanken.

Edith Klausner,
Nationalparkdirektorin



„Zum ersten Mal seit Gründung des Nationalpark Donau-Auen fand das heurige Nationalpark-Forum in der Stadtgemeinde Fischamend statt. Der Nationalpark ist sehr bemüht, die Gemeinden bei diversen Projekten einzubinden. Nicht nur im Nationalparkgebiet werden wichtige Projekte zum Erhalt der Fischbestände durchgeführt, sondern auch außerhalb der Nationalparkgrenzen, wie zuletzt an der Fischa und Schwechat.“

Tobias Leister
ÖKF-Vorstandsmitglied

Bilder: © Kracher

DER HUCHEN DROHT AUSZUSTERBEN SCHUTZ UND HEGE DEM KÖNIG DER ALPENFLÜSSE



Delegation „Plattform zum Schutz des Huchens“ im BML Romana Ull, Alexander Petik, Sonja Behr, Alfred Brauneder, Brigitte Gamperl, Monika Mörth, Stefan Schmutz, Markus Ehrenpaar und Norbert Weber

Gemeinsam mit Vertreter:innen aus Wissenschaft, Naturschutz, Wirtschaft übergab das ÖKF dem Landwirtschaftsministerium eine Petition mit mehr als 5.000 Unterschriften zur Rettung des Huchens. Mit dieser Aktion, organisiert vom Naturschutzbund Österreich, setzen wir uns für den bedrohten Huchen in der steirischen Mur ein.

Natur ist unser aller Lebensraum, nicht Ressource. Früher waren Huchen in mehr als 250 Flüssen und auf über 7.400 Flusskilometern im Donauraum unterwegs. Unüberwindbare Querbauwerke, fehlendes Geschiebe, Verschlammung und Was-

sererwärmung bedrohen ihre Existenz. Fischeaufstiegshilfen sind oft wenig erfolgreich; insbesondere für Fische mit der beträchtlichen Größe und Gewicht eines Huchens. Adulte Tiere sind in Größe und Gewicht mit 10-jährigen Kindern vergleichbar. Weiters existieren keine funktionierenden Abstiegshilfen – Schwimmen durch die Turbinen bringt den sicheren Tod. Gerne in der Aufzählung vergessen, aber dennoch relevant, sind natürlich die Fischfresser.

Schützt die Lebensräume des Huchens. In den letzten Jahrhunderten wurde der Natur, insbesondere den Wasserlebensräumen, bereits viel abverlangt. So sind vom ehemaligen Lebensraum des Huchens nur mehr 0,7 % erhalten. Dieser ist nun durch Planungen neuer Kraftwerkstandorte weiter bedroht. Gemeinsam fordern wir daher dem Erhalt der Wasserlebensräume im öffentlichen Wassergut den Vorrang vor energiewirtschaftlichen Interessen einzuräumen. Die Fischereiausübungsberechtigten hegen den König der Alpenflüsse bereits seit mehr als einem Jahrhundert.

Sonja Behr
ÖKF-Geschäftsführerin

Bilder: © Gabriele Hubich, Farholzschmitt © Wölfang Tambour, IKSD Leister



ZUM SCHUTZ DER DONAU GENERAL- VERSAMMLUNG DER IKSD

Von 12. – 13. Dezember 2023 fand die Generalversammlung der Internationalen Kommission zum Schutz der Donau (IKSD) in Wien statt. In den Jahren zuvor übernahm Helmut Belanyecz, ehemaliger ÖKF-Präsident, die Vertretung der European Anglers Alliance (EAA) und des ÖKFs. Seit 2023 habe nun ich, Tobias Leister diese Tätigkeit inne. Ebenso nahm Geschäftsführerin Sonja Behr an der Generalversammlung teil.



Joint Danube Survey. Im Zuge der Generalversammlung konnten alle Expertengruppen einen ausführlichen Tätigkeitsbericht liefern, sowie Einblicke in bevorstehende Aufgaben anführen. Von fischereilicher Bedeutung ist der anstehende Joint Danube Survey 5 (JDS5), bei dem die Fische ein wichtiges Qualitätselement sind. Die Vorbereitungen für den JDS5 sind bereits im Laufen, die Datenerhebungen finden im Jahr 2025 statt. Ich werde erstmals ein Teil der Fisch-Gruppe sein und dadurch beim JDS5 mitwirken.

Ein besonderes Anliegen der IKSD ist es auch die Jugend einzubinden. So wurden im Jahr 2023 einige Projekte gemeinsam mit Schulen im gesamten Donaueinzugsgebiet umgesetzt. Gegen Ende der Generalversammlung wurden weitere wichtige Projekte mit Beteiligung der IKSD präsentiert. Das „LIFE WILDisland“ Projekt oder „We Pass 2“ Projekt sind nur zwei wichtige genannte Projekte.

Tobias Leister
ÖKF-Vorstandsmitglied

DER FISCH DES JAHRES

SERVUS, ICH BIN DIE SCHLEIE!



Ich stehe im Jahr 2024 als Symbol für den Schutz und die Erhaltung der Fischbestände in unseren Gewässern. Nach einem aufregenden Drill mittels Online-Abstimmung konnte ich mir mit 32,3 Prozent den Titel schnappen.

Unverwechselbar. Ich stehe für die Vielfalt und Schönheit der Unterwasserwelt und möchte dazu beitragen, dass sich Menschen bewusstwerden, wie wichtig es ist, unsere Gewässer und deren Bewohner zu schützen. Für viele zähle ich zu den schönsten. Meine moosgrüne, auch goldfarbene schimmernde Färbung mit dem meist gelb gefärbten Bauchbereich und meine kleinen, rötlichen Augen machen mich unverwechselbar. Mein Name „Schleie“ (*Tinca tinca*) stammt aus dem Althochdeutschen und leitet sich vom Wort „sleha“ ab, was so viel wie schlüpfrig oder glatt bedeutet und bezieht sich auf meine stark schleimige Haut. Alles an meinen Artgenossen macht einen glatten und glitschigen Eindruck, sodass auch ein uraltes Fischermärchen aus dem Mittelalter besagt, dass sich verletzte und kranke Hechte an die starke Schleimschicht der Schleien schmiegen und so gesunden. Dafür würden Hechte die Schleien verschonen.

Anpassungsfähig und flexibel. Als Bewohnerin von wärmeren Seen, aber auch von langsam fließenden Gewässern mit weichem Grund und Pflanzenwuchs lebe ich gesellig in Grundnähe. Ich bin bekannt für meine Anpassungsfähigkeit. Hinsichtlich der Wasserqualität zeige ich mich flexibel. Was ich aber brauche, sind naturbelassene Gewässer mit ausreichendem Bestand an Unterwasserpflanzen, um erfolgreich ablaichen zu können. Mit niedrigen Sauerstoffgehalten als auch hohe pH-Werten kann ich dagegen gut umgehen und kann so selbst in kleinen Tümpeln und Weihern überleben.

Trotzdem werde ich aufgrund der starken Bestandsrückgänge in der Roten Liste Österreichs als „gefährdet“ eingestuft (Quelle: Wolfram & Miksch 2007).

Ich freue mich also darauf, im Jahr 2024 als Fisch des Jahres im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit zu stehen und zu zeigen, wie wichtig es ist, unsere Gewässer und deren Bewohner zu schützen. Ich hoffe, dass viele Menschen mich und meine Artgenossen kennen und schätzen lernen, damit auch zukünftige Generationen die Schönheit und Vielfalt der Fische in unseren Gewässern noch erleben werden.

Um mehr über mich zu erfahren, laden Sie sich den informativen Folder des Österreichischen Fischereiverbandes unter www.fischerei-verband.at herunter.

Sonja Behr

INFO

FISCH DES JAHRES

Mit der Wahl zum „Fisch des Jahres“ möchten die Fischereiorganisationen Österreichs unter Mitwirkung des Bundesamtes für Wasserwirtschaft in Scharfling die jeweilige Art und deren Lebensraum ins allgemeine Bewusstsein bringen. Bei der Online-Abstimmung wurde mit 166 von 514 abgegebenen Stimmen die Schleie zum Fisch des Jahres gewählt: <http://www.fisch-des-jahres.info/node/32>

Bilder: © C. Ratschan

Bilder: © AdobeStock

ALARMIERENDE BEDROHUNG

BACHFORELLEN-BESTÄNDE SCHWINDEN RAPIDE

Die heimischen Bachforellenbestände stehen vor einer ernsthaften Gefahr, wie nun erstmals wissenschaftlich dokumentiert wurde.

4. Klimawandel

Die negativen Folgen des Klimawandels machen auch nicht vor der Bachforelle und ihrem natürlichen Lebensraum halt. Neben der ständigen Erhöhung der durchschnittlichen Wassertemperatur und der daraus resultierenden Abnahme des Sauerstoffgehalts wirken spontane Hochwasserereignisse unmittelbar sowie mittelbar durch das Auftreten von neuen Krankheitserregern tödlich.

5. Quantitative und qualitative Zunahme von Krankheiten

Unterschiedlichste Krankheitserreger, welche in vergangener Zeit in Freigewässerforellenbeständen eine geringe bis gar keine Rolle gespielt haben, sind vor allem durch die Erwärmung der Gewässer ansteckender geworden. Dies ist dem nun eingeeengten Lebensraum und den höheren Fischdichten in den wenigen verbliebenen sauerstoffreicheren Gewässerabschnitten geschuldet. Ein Beispiel dafür sind Parasitosen wie die Proliferative Nierenerkrankung der Salmoniden (PKD) oder aber die knotige Kiemenschwellung (NGD), welche als schwere Entzündung des Epithels die sowieso schon reduzierte Sauerstoffaufnahme über die Kiemen für die Bachforelle letal verhindert.

VetR. Dr. Heinz Heisting, Fisch-Tierarzt



Deutschland hat *Salmo trutta fario* in seiner neuen Roten Liste für Süßwasserfische und Neunaugen als gefährdet eingestuft. Doch diese alarmierende Entwicklung beschränkt sich nicht nur auf Deutschland, sondern betrifft auch andere Länder wie Österreich. Ein dramatischer Rückgang der natürlichen Bestände ist zu verzeichnen, und im Rahmen von wissenschaftlichen Untersuchungen wurden fünf Hauptgründe identifiziert, die diese Entwicklung maßgeblich beeinflussen.

Heimische Bachforellenbestände zunehmend in Gefahr

Im Rahmen wissenschaftlicher und empirischer Untersuchungen konnten dafür fünf Hauptgründe definiert werden:

1. Verlust des Lebensraums und hoher Prädatorendruck

Laut einer Studie des Umweltbundesamts sind nur noch 15% der Gewässer in Österreich in einem ökologisch sehr guten Zustand zu sehen. Doch auch diese sind akut bedroht. Sie werden im Rahmen der Hochwasserschutzmaßnahmen, die meist mit der Schaffung neuen Bau- und Kulturlandes einhergeht, kanalisiert, gestaut und ihre Ufer hart verbaut. Viele der kleinen Nebenbäche sind in Rohrleitungen verschwunden. So sind die Laichplätze, Kinderstuben und Nahrungsquellen der Bachforelle verschwunden. Denn gleichzeitig wurde so auch der Lebensraum für Krebse, Schnecken, Muscheln, Kleinfischarten und (Wasser-)insekten zerstört. Durch diese enorme Einengung des Fischlebensraumes haben Fischprädatoren leichtes Spiel trotz der Hegemaßnahmen durch die Fischereiausübungsberechtigten.

2. Hydroenergie und die Mähr der sauberen Stromgewinnung

Die intensive Nutzung durch Stauwerke und exzessive Wasserentnahme aus Fließgewässern hat den Bachforellenpopulationen stark zugesetzt. Der Sunk- und Schwallbetrieb belastet und tötet Larven und Jungfische. Da oft Entleerungen der Staubecken technisch nötig sind, verursachen diese durch eine enormen Schwebstofftrift des abgelassenen Schlammes regelmäßig Totalausfälle. Wehranlagen sind oft auch unüberwindbare Barrieren für Bachforellen und viele andere wandernde Tierpopulationen.

3. Gewässerbelastung

Immer noch gelangt eine Vielzahl von chemischen Substanzen (Medikamentmetaboliten, Pestizide etc.) ins Wasser und beeinflusst zum Beispiel die Fortpflanzung der Bachforelle und anderer Lebewesen negativ.

BESATZFISCHE AUS NATURTEICHEN

Zander 20 - 60 cm, Schleien 100 g - 1 kg,
Hechte 100 g - 2,5 kg, Barsche 10 - 30 cm,
Brachse 100 - 500 g, Rotaugen 10 - 35 cm,
Waller 100 g - 5 kg

Fischerei Köppelmühle GmbH

Qualität und Frische – unsere Tradition
Köppelmühle 1, 85570 Markt Schwaben,
0049-8121/4785-0
www.fischerei-koeppelemuehle.de

DIE UNSICHTBAREN HELD:INNEN

WIE ANGLER:INNEN NATUR UND GEWÄSSER SCHÜTZEN

Diese Infografik fasst die Unterscheidungsmerkmale der Angelfischerei zusammen und zeigt deren Bedeutung in der österreichischen Gesellschaft sowie die Verantwortung der Angler für Natur und Nachhaltigkeit. Basis war unsere Studie über die sozio-ökonomische Bedeutung der Angelfischerei in Österreich.

Die Angelfischerei in Österreich ist bei weitem kein Hobby – sie ist eine traditionsreiche Freizeitaktivität, die tiefe ökologische Verantwortung und ein starkes Engagement für den Schutz von Natur und Gewässern verkörpert. Ihr Beitrag zur Selbstversorgung mit heimischem Fisch und ihr Einsatz für Umweltschutzmaßnahmen zeigen, dass Angelfischerei nicht nur ein Freizeitvergnügen, sondern auch ein wichtiger Bestandteil der österreichischen Kultur und des Naturerhalts ist.



BEGEISTERUNG FÜR DIE ANGELFISCHEREI

Mit **690.000** fischereiaffinen Menschen im Land, darunter **350.000** aktive Angler:innen und **180.000** Fischerkartenbesitzern, ist die Angelfischerei eine beliebte Freizeitaktivität, die Menschen jeden Alters und Geschlechts anspricht.



FRAUEN IN DER ANGELFISCHEREI

In der Angelfischerei machen Frauen einen bedeutenden, und auch noch wachsenden Anteil aus. In Österreich sind **6 %** der weiblichen Bevölkerung passionierte Fischerinnen, die ihre Zeit gerne am Wasser verbringen und die Kunst des Angelns genießen. Die Mitgliederstruktur der Fischereivereine und Landesorganisationen zeigt, dass Frauen dort noch etwas unterrepräsentiert sind, wobei ihr Anteil derzeit bei **4 %** liegt.



FISCH ALS NAHRUNGSMITTEL

Nachhaltige Ernährung gewinnt zunehmend an Bedeutung, auch der heimische Fisch spielt eine wichtige Rolle als Nahrungsquelle. In Österreich beträgt der Selbstversorgungsgrad mit heimischem Fisch jedoch lediglich **5-7 %**, was bedeutet, dass nur ein kleiner Anteil des Fischbedarfs durch heimische Quellen gedeckt werden kann.



EINDRUCKSVOLLER MARKTWERT

Die Angelfischerei ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Die Ausgaben der Angler:innen belaufen sich pro Person auf durchschnittlich **€ 2.180,-** pro Jahr. Diese Investitionen haben einen direkten Einfluss auf die lokale und nationale Wirtschaft. Der Beitrag der Angelfischerei an der Gesamtwirtschaftsleistung wird auf **€ 600-800 Mio.** geschätzt.



VIelfÄLTIGE VORTEILE

Die Angelfischerei bietet eine Vielzahl von Vorteilen, sie ermöglicht ein intensives Naturerlebnis und dient als Quelle der **Erholung** für Körper und Geist. Beim Angeln können Stress abgebaut und die **Gesundheit** gefördert werden während man sich in einem entspannten sozialen Umfeld bewegt. Durch ihre Aktivitäten fördern sie außerdem die **Vielfalt der Fischarten** und des **Umweltschutzes** bei.



PROFIL DER ANGLER:INNEN

Das durchschnittliche Einstiegsalter liegt bei **16,5 Jahren**. Im Laufe eines Jahres gehen Angler:innen durchschnittlich **16 Mal** angeln, wobei Angel- und Fischteiche die bevorzugten Gewässer sind. Etwa **41 %** besitzen eine Jahreslizenz, während **24 %** an Gewässern angeln, für die keine amtliche Fischerkarte erforderlich ist.

Die durchschnittliche Anzahl der entnommenen Fische pro Jahr liegt zwischen **7-10**, wobei Angler:innen im Durchschnitt **37 Kilometer** zurücklegen, um zu ihren bevorzugten Angelplätzen zu gelangen. **84 %** der Angler:innen erachten den Fischbesatz für wichtig.

FISHING LADIES

RAMONA HANI IM GESPRÄCH

In den letzten Jahren hat sich das Bild der österreichischen Anglerlandschaft deutlich verändert, unter anderem entdecken immer mehr Frauen ihre Leidenschaft für das Fischen. Laut aktueller ÖKF-Umfrage bezeichnen sich mittlerweile 6 % der österreichischen Frauen über 15 Jahren als Fischerinnen, im Vergleich zu lediglich 3 % im Jahr 2000. Diese Entwicklung wirft Licht auf die zunehmende Vielfalt innerhalb der Anglergemeinschaft. Wir haben dazu Ramona Hani, die Vorsitzende der Fishing Ladies zu einem Interview getroffen.

FishLife Redaktion: Ramona, vielen Dank, dass Sie sich die Zeit nehmen, mit uns zu sprechen.

Ramona Hani: Guten Tag, es ist mir eine Freude, hier zu sein.

FishLife: Lassen Sie uns gleich einsteigen: Können Sie uns etwas über die Ursprünge und die Ziele der Fishing Ladies erzählen?

Hani: Gerne. Die Idee, den Damen eine Stimme in der Angelfischerei zu geben, wurde durch die Österreichische Fischereigesellschaft gegr. 1880 ins Leben gerufen, unter anderem durch Präsident Franz Kiwek. Ziel war es, eine Plattform zu schaffen, auf der Damen sich vernetzen, austauschen und gemeinsame Aktivitäten rund um das Thema Angeln unternehmen können.

FishLife: Wie hat sich die Mitgliederzahl und die Entwicklung der Fishing Ladies im Laufe der Zeit entwickelt?

Hani: Die Gruppe begann mit ursprünglich sechs Damen, die alle Vereinsmitglieder waren. Doch mit viel Leidenschaft und Engagement haben wir auch Nichtmitglieder willkommen geheißen, die dann Mitglieder der ÖFG wurden. Die Mitgliederzahl der Fishing Ladies ist daher durch Mundpropaganda und Werbung bei verschiedenen Aktivitäten stetig gewachsen.

FishLife: Welche Art von Aktivitäten bieten die Fishing Ladies an?

Hani: Wir bieten eine Vielzahl von Aktivitäten an, die von den Interessen der Damen abhängen. Dazu gehören gemeinsame Ausflüge zum Angeln, Veranstaltungen zur Vermittlung von Grundlagen der Fischerei wie Wasserkunde, Fliegenbinden, Kochen und Gerätekunde, sowie Besuche im 1. Wiener Fischereimuseum oder bei Gerätehändlern. Wir organisieren auch regelmäßige Treffen zum Austausch und zum Kennenlernen neuer Damen, bieten Leihgeräte zum Ausprobieren an und haben sogar einen Flohmarktstand auf dem Fliegenfischertag der ÖFG.

FishLife: Das klingt nach einer vielfältigen Palette von Aktivitäten. Können Sie uns mehr über den „Open Day“ auf den Fürstentischen in Wienerherberg erzählen?

Hani: Natürlich! Der „Open Day“ ist eine Veranstaltung, bei der wir alle Arten der Fischerei interessierten Personen zeigen, demonstrieren und erklären. Unser Schwerpunkt liegt dabei auf der Jugend und allen, die Interesse am Angeln haben oder Fragen dazu haben. Es ist ein umfangreiches Programm mit verschiedenen Stationen, an denen wir nicht nur die verschiedenen Arten von Angelgeräten zeigen, sondern auch den richtigen Umgang am



Bilder: © Ramona Hani

Wasser und in der Natur sowie die Wahl des richtigen Köders und vieles mehr erklären.

FishLife: Welche Vision haben Sie für die Zukunft der Fishing Ladies?

Hani: Unsere Vision ist es, noch mehr Damen zu motivieren und zu akquirieren, die sich für die Angelfischerei interessieren. Wir möchten das Bewusstsein für naturnahe Erholung und den Schutz unserer Gewässer fördern. Es geht darum, Aufklärungsarbeit zu leisten und falsche Eindrücke zu entkräften. Frauen sind ein

wichtiger Bestandteil unserer Gesellschaft, und es geht nicht um Emanzipation oder Äußerlichkeiten, sondern einzig und allein um den Schutz unserer Gewässer und die Vermittlung von Tierschutz.

FishLife: Vielen Dank, Ramona, für diese inspirierenden Einblicke in die Arbeit der Fishing Ladies. Wir wünschen Ihnen und Ihrem Team alles Gute für die Zukunft.

Hani: Vielen Dank für die Gelegenheit, unsere Seite der Geschichte zu teilen.

Michael T. Landschau

www.angel-fischerreisen.at

BUSREISEN . FLUGREISEN
INKL. GERÄTETRANSPORT

Individualreisen

Schweden . Spanien
Kanada . Dänemark
Deutschland . Alaska
Norwegen . Irland
Ungarn . Island
Mongolei

Jetzt Katalog anfordern!

ANGEL UND FISCHER
REISEN

+43(0)7234-87107

www.Fische.at

Top Fische mit Herkunftsgütesiegel

von A wie Amur bis Z wie Zander
aus 98 naturbelassenen Teichen.

Wo Teichwirtschaft GUT WALDSCHACH
aus dem Ei schlüpfen lässt;
stecken gesunde Topfische
dahinter.

Kontaktieren Sie uns,
wir beraten Sie gerne!
DVD auf Anfrage!

A-8521 Schloß Waldschatz 1, T: +43 (0)664/3411212, M: office@fische.at, www.fische.at

BUCHTIPP

Sabine Urtel, Gregor Gravogl

DER KLEINE FISCH SUCHT SEIN ZUHAUSE

Auf eine wundersame Weise begibt sich ein Fischei auf eine große Reise. Doch nachdem das kleine Fischlein aus seinem Ei geschlüpft ist, merkt es schnell, dass es weder in seiner Heimat und schlimmer noch, nicht bei seiner Familie ist. Mit dem Vorsatz sein Zuhause wieder zu finden, muss unser Fischlein auf seinem Abenteuer so manche Hürde überwinden. Eine liebevoll gereimte Geschichte über Mut mit lehrreichen Inhalten, die ein erstes Verständnis über Lebensräume sowie Lebewesen in Flüssen für Kinder im Alter von 2 – 6 Jahren vermitteln. Die 1. Auflage dieses neuen Kinderbuches wurde mit Unterstützung des NÖ Landesfischereiverbandes realisiert.

„Der kleine Fisch sucht sein Zuhause“
Sabine Urtel (Text) Gregor Gravogl (Illustration)
Eigenverlag, 1. Auflage; 2023 ISBN 978-3-200-09395-9
Hardcover, 24 Seiten, 20 x 20 cm
Erhältlich beim NÖ Landesfischereiverband <https://www.noeflv.at/infomaterial.php>

STETER TROPFEN HÖHLT DEN STEIN?

BISLANG NUR FISCHBESTÄNDE AUSGEHÖHLT

In Deutschland hat die Forelle nun sogar die Rote Liste gefährdeter Arten erreicht – ein Alarmsignal für unsere Gewässer.

Bekannte Stressfaktoren und Fischfresser setzen dem bedrohten Bestand zu. Die EU-Kommission schlägt eine Anpassung des Schutzstatus für Wölfe vor, was einen Paradigmenwechsel in der EU bedeuten könnte. Diese Änderung erfordert jedoch die Zustimmung aller EU-Mitgliedsstaaten und Vertragsparteien des Berner Übereinkommens.

Anpassung des Schutzstatus. Der internationale Schutzstatus für Wölfe soll von „streng geschützt“ auf „geschützt“ geändert werden, ein Vorschlag der EU-Kommission an den Rat.

Es ist gelungen, den Fischotter neben dem Wolf auf höchster EU-Ebene zu behandeln. Im Rat „Landwirtschaft und Fischerei“ wurde im Januar 2024 eine „Note“ eingebracht, den Schutzstatus des Wolfes zu überdenken. Österreich unterstützte dies, BM Totschnig brachte auch den Fischotter in die Diskussion ein und



Salzburg plant, den Abschluss von Raben und Reiher zu erleichtern. Ein Abschussplan soll die bisherigen Bescheide mit Abschusszahlen ersetzen und einzeln beeinträchtigt werden können, was den Abschluss verzögern oder verhindern kann. Die neue Abschussplanverordnung für 2024 und 2025 legt Höchstabschusszahlen pro Wildregion fest. Seit 2010 haben sich die gemeldeten Schäden in Salzburg von 400.000 Euro auf rund 1,3 Mio. Euro mehr als verdreifacht. (Quelle: Salzburg.orf.at)



forderte eine rasche Analyse und Anpassung des Rechtsrahmens. Die Zustimmung aller EU-Mitgliedsstaaten und Vertragsparteien des Berner Übereinkommens ist erforderlich, um Änderungen durchzuführen. Streng geschützte Arten wie Wolf und Fischotter sind auch in der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie im Anhang IV gelistet. Die EU-Kommission hat gemäß Artikel 19 der FFH-Richtlinie jedoch nur ein Vorschlagsrecht an den Rat. Dieser benötigt eine qualifizierte Mehrheit oder sogar Einstimmigkeit, um die Richtlinie zu ändern.

Fokus der Europäischen Anglerallianz. Die Europäische Anglerallianz (EAA) fokussiert sich auf den Kormoran und das Projekt „ProtectFish“. Die Genehmigung für das Projekt „ProtectFish“ mit einer Finanzierung von bis zu 4 Mio. Euro durch Horizon scheint gesichert. „ProtectFish“ setzt den Fischartenschutz in den Mittelpunkt und liefert Argumente für die Notwendigkeit eines solchen Managementplans. Die EIFAAC beschloss die Finanzierung einer Studie für ein gesamteuropäisches Management.

Nutzung der Möglichkeiten des ÖKF in Österreich. In Österreich sollten die Möglichkeiten und Chancen des ÖKF als behördlich anerkannte Umweltorganisation genutzt werden. Parteienghör sollte eingefordert werden.

In Stellungnahmen zur Änderung der NÖ Fischotter Verordnung und zum Kormoranmanagement in Vorarlberg wird unter anderem nachhaltige fischereiliche Nutzung, Schutz gesunder Fischbestände, ausreichende Abgeltung von Schäden und praxistaugliche Maßnahmen gefordert.

Sonja Behr

Bilder: © AdobeStock

FISCHEREI VEREIN ENNS ALTARM- ERWEITERUNG VOR FERTIG- STELLUNG

Die Natur kehrt zurück! Von 1997 bis 2003 wurde vom Fischereiverein Enns ein verlandeter Altarm mit einer Wasserfläche von rund 3,4 Hektar revitalisiert und an die Donau angebunden. Daraus ist eine schöne Naturlandschaft und gern besuchtes Naherholungsgebiet entstanden - auch wenn Baden und Campieren nicht erlaubt ist.

Naturschutzmaßnahmen und Fischereibeschränkungen. Die Fischerei im Altarm ist nur unter strengen Auflagen erlaubt, darunter beschränkte Fischtage, geringe Entnahmen und ohne Anfüttern. Im Mai ist die Fischerei gänzlich gesperrt. Viele Donaufischarten nutzen den Altarm als Laich- und Rückzugsgebiet, wodurch sich ein artenreicher Fischbestand entwickelt hat, einschließlich seltener Arten wie Nerfling und Schleien. Dennoch fehlten größere Flachwasserzonen mit Röhrichtbestand und angrenzende flache Uferzonen für Krautlaicher und als Jungfischhabitat. In den letzten rund 25 Jahren konnte kein Naturaufkommen von Wildkarpfen beobachtet werden, obwohl ein großer Bestand an adulten Wildkarpfen vorhanden ist. Seit vielen Jahren besetzt der Verein ausschließlich nicht fangfähige 2-sömmrige Wildkarpfen aus großen Naturteichen.

Herausforderungen der Altarm-Erweiterung. Seit Herbst 2021 wird der Altarm erweitert, und ab Frühjahr 2024 ist die Revitalisierung abgeschlossen. Erfahrungen aus dem Bauablauf wurden genutzt, um den Schwerpunkt auf ausgedehnte Flachwasserzonen und angrenzende Flachufer zu setzen. Eine Wurzelstockinsel mit Schilf, Rohrkolben und Teichrose wurde angelegt, ebenso wie eine Insel als Ruhezone für Vögel. Ein Durchstich im Januar 2023 ermöglichte laichreifen Fischen die Einwanderung. Hechte wurden beim Laichen beobachtet, gefolgt von verschiedenen Cypriniden und im Mai vielen Karpfen, einige über +20 kg. Jung-



Unten ist die Donau knapp oberhalb der Ennsmündung, oben links ist die Ennsmündung/Ennshafen Rechts die Anbindung an den bisherigen Altarm – mit einer Grünbrücke/Rohrdurchlass Links (Osten) ist die Flachwasserzone und das ganz flach ausgebaute Ufer mit bereits etabliertem Schilf und Rohrkolben. Mitte: Die grauen Schotterflächen werden im Winter 2023/24 noch abgebaut und damit die Teilbereiche verbunden.

karpfen wurden in Flachwasserbereichen und überfluteten Schotterbänken gesichtet, was auf ausreichende Naturnahrung und erfolgreiche Aufzucht hindeutet. Das Foto zeigt einen Jungkarpfen von ca. 4 Wochen, 3 cm groß. Später wurden regelmäßig kleine Karpfenschwärme mit gutem Wachstum für 0+ Fische beobachtet.

Nachhaltige Entwicklung und Gewässerverbund. Der Verein verfolgt neben der Fischereiförderung auch den umfassenden Umweltschutz und die Erhaltung der Aulandschaften. Im Zuge des Projekts wurde die Aulandschaft intensiv renaturiert, mit der Wiederansiedlung seltener Schwarzpappeln zwischen Altarm und Donau sowie entlang des neuen Uferverlaufs. Über 300 hohe Bäume aus zertifizierter Herkunft wurden gepflanzt, ergänzt durch Ableger von Schwarzpappeln. Hunderte Ahorn, Erlen, Vogelkirschen und Eichen sowie tausende Weidenstecklinge wurden für

einen dichten Baumbestand gesetzt. Auf den renaturierten Flächen gibt es ein großes Naturaufkommen an Eschen, Ulmen, Feldahorn und regionalen Silberpappeln. Zudem wurden über 1.000 seltene Wildobst- und Blühsträucher, insbesondere für Vögel und Insekten, gepflanzt. Mehrere Amphibienteiche wurden angelegt bzw. wiederhergestellt, und eine Hochspannungstrasse wurde auf rund einem Hektar in eine Insektenweide umgewandelt. Die Aktivitäten des Vereins richten ein besonderes Augenmerk auf aquatische Lebensräume und betrachten die Fischerei als Teil einer ganzheitlichen Naturerfahrung. Die Bewirtschaftung der eigenen Gewässer als Teil eines Gewässerverbundes trägt zur Wiederherstellung einer artenreichen Aulandschaft bei, was besonders erfolgreich neben dem Hafen- und Industriegebiet umgesetzt wurde.

**Klaus Dirnberger
Obmann Fischereiverein Enns**



Jungkarpfen nach ungefähr 4 Wochen ca. 3,5 cm groß



FISCHEREIVEREIN LEIBNITZ 100 JAHRE

Der Fischereiverein Leibnitz darf mit großem Stolz bekannt geben, dass dieser Verein, welcher von besonders fischeierbegeisterten Petrijüngern, die schon damals das fließende Angelrevier vorgezogen haben, im Jahr 1924 gegründet wurde. Wie in der Gründungsniederschrift vom 15. Jänner 1924 zu entnehmen ist, hat sich Herr Hofrat Ernst Ringel, Leiter der damaligen Bezirkssteuerbehörde in Leibnitz, als 1. Obmann des FV-Leibnitz aktenkundig gemacht.

Nach 100 Jahren bemühen sich die heutigen Mitglieder des FV-Leibnitz unter Obmann Werner Gritsch, diesen fischeilichen Gedanken weiterzuführen. Dabei wollen wir uns immer um ein artenreiches und gut besetztes Fischwasser bemühen, um unseren Lizenznehmer*innen beim Flussbefischen dieses besondere Erlebnis mit höchstmöglichem Erfolg vermitteln zu können. Leider sind die Fischbestände seither durch unzählige Veränderungen und Eingriffe in die Natur stark zurück gegangen. Das Gute zurzeit ist, dass der Gedanke zur „Renaturierung“ wieder zurückgekehrt ist, jedoch haben unsere Fische dafür eine Vielzahl an natürlichen Feinden, welche streng geschützt sind.

Der FV-Leibnitz möchte sich auf diesem Wege recht herzlich für euer Angelenagement auf unserem Fischwasser sowohl für die Vergangenheit als auch für die Zukunft mit einem kräftigen „Petridank“ bedanken. Weiters möchten wir uns auch bei allen für euer korrektes fischeiliches Verhalten recht herzlich mit einer kleinen 100-Jahre-Aufmerksamkeit bedanken und können somit weiterhin auf eine erfolgreiche fischeiliche Zukunft blicken.

Werner Gritsch,
Obmann FV Leibnitz

GROSS-ENZERSDORF BA-CA FISCHER ZOGEN POSITIVE BILANZ

Am 12.02.2024 hielt der Fischereiverein der BA-CA im Pfarrsaal in Groß-Enzersdorf die Generalversammlung 2023 unter dem Vorsitz von Obmann Erich Mileder ab.

Erich Mileder konnte zu dieser Versammlung 126 Mitglieder und einige Ehrengäste (Bernd Steiner, Erich Chmela) recht herzlich begrüßen.

Nach der Begrüßung und einer Gedenkmminute an die verstorbenen Mitglieder, trug Obmann Erich Mileder einen kurzen Bericht über die abgelaufenen Aktivitäten im abgelaufenen Jahr vor. Danach berichtete Schriftführer Gerald Schwingenschlögl über Neuerungen und Vergabe der Lizenzen. Im Anschluss daran trug Kassier Leopold Reisinger den Kassabericht vor und präsentierte das abgelaufene Jahr (Veranstaltungen, Teicharbeiten, Fischbesatz) in Form einer Powerpoint-Präsentation.

Nach dem Bericht der Kassaprüfer wurde der Kassier von den Mitgliedern entlastet. Im Anschluss wurde der Vorstand mit Obmann Erich Mileder, Kassier Leopold Reisinger, Schriftführer Gerald Schwingenschlögl, den Beisitzern Christian Macek, Franz Schneider, Harald Welser und den Kassaprüfern Alfred Prosser und Wilhelm Schneidhofer auf die Dauer von 5 Jahren neu gewählt.



Über Antrag des Vorstandes wurden Karl Horn (ehem. Teichwart) und Hans Jürgen Meinhard (ehem. Obm. d. Sektion BA) für ihr großes Engagement zu Ehrenmitgliedern ernannt und mit der goldenen Verdienstmedaille ausgezeichnet. Insgesamt wurden 21 Mitglieder für die 10-jährige (Urkunde), 8 Mitglieder für die 15-jährige Mitgliedschaft mit einer bronzenen Medaille, sowie Herbert Glasl (ehem. Kassaprüfer) mit der silbernen Verdienst Medaille geehrt.

Die Sieger der Foto-Hitliste erhielten diverse Gutscheine. Im Anschluss an die Versammlung wurden die Mitglieder vom Verein zu einem Buffet, serviert von Gastwirt Alfred Prosser, eingeladen. Der Fischereiverein der BA-CA bewirtschaftet insgesamt 3 Teiche und hat derzeit 448 Mitglieder.

Leopold Reisinger, Kassier FV BA-CA



FISCHEREIERVERBAND KORNEUBURG FISCHERPRÜFUNG IN GROSS-ENZERSDORF

Am 20.01.2024 fand bereits zum 17. Mal im Pfarrsaal in Groß-Enzersdorf ein Fischerkurs mit anschließender Fischerprüfung für die Erlangung der NÖ Fischerkarte statt. Obmann Erich Mileder konnte dazu 37 angehende „Petrijünger“ recht herzlich begrüßen.

Der Fischerkurs wurde von Franz Kiwek vom Fischereivereinerband Korneuburg abgehalten. Nachdem alle Teilnehmer

die Fischerprüfung bestanden haben, bekamen sie gleich die NÖ Fischerkarte ausgehändigt. Für das leibliche Wohl und die Organisation sorgte Kassier Leopold Reisinger unter Mithilfe seiner Kollegen des FV. der BA-CA. Obmann Erich Mileder und Kassier Leopold Reisinger wünschten den zukünftigen Fischern ein kräftiges Petri Heil.

Leopold Reisinger, Kassier FV BA-CA

Bilder: © Vereine, beige stellt



ÖKF IM DIALOG ZU GAST IN VORARLBERG

Die Einladung zur Hauptversammlung des FV Bregenzerwald hatten wir freudig angenommen und gleich mit einer „Roadshow“ durch das Ländle verbunden, um unsere Vorarlberger Mitglieder zu besuchen.



v.r.n.l.: S. Behr im Interview mit M. Dünser und P. Mayrhofer für „Vorarlberger Fischerei“



Das Naturschutzgebiet „Schleinlöcher“ im Harder Rheindelta ist nach der Fischart Schleie benannt, die sich hier einen Lebensraum erobert hat.



W. Küng, S. Behr, B. Wiedenbauer und H. Heistingner bei der Erkundung der Schleinlöcher in Hard

Fischereiverein für das Land Vorarlberg

Unmittelbar nach unserer Ankunft starteten wir einen Austausch mit Präsident Peter Mayrhofer. Dieser äußerte seine große Sorge über massiven Schwall/Sunk-Belastungen und zu geringes Restwasser. Im Aufwind der Energiekrise sieht er sich zudem mit Ausbauwünschen der Kleinstwasserkraft konfrontiert. Das ÖKF bietet sich dazu mit seinen Möglichkeiten als behördlich anerkannte Umweltorganisation an, konkrete Ideen werden in weiteren Gesprächen erörtert. Inmitten der regen Diskussion erfolgte ein Interview mit Michael Dünser für das Magazin „Vorarlberger Fischerei“.

Fischereiverein Bregenzerwald

Am Abend, tief im Bregenzerwald, lieferte Obmann Alfred Mair eine wahre Leistungsshow. Im Beisein von 8 Bürger-

meistern und Landesrat Christian Ganter präsentierte er die Bemühungen des Vereins für eine ökologische Bewirtschaftung und forderte Lösungen, insbesondere bei Gänsesägern und Wasserkraft. Die Forderungen richtete er gleich zielgerichtet an die anwesenden Ehrengäste. Er wurde nicht müde zu betonen, dass Wasser als ein allgemeines Gut zu schützen sei. Die Suche nach einem Miteinander und das Vernetzen sind seine großen Stärken.

Fischereiverein Hard

Der Samstagmorgen war in Vorarlberg der Zählung fischfressender Vögel gewidmet. So lernten wir auch die feinen Unterschiede kennen. Während im Bregenzerwald mit seinen kleinen Bächen der Gänsesäger eine Gefahr ist, kämpft der Fischereiverein Hard in seinen Revieren Bodensee mit seinen Zubringern eher mit dem Kormoran. Des Grau-

reihers Freund werden aber beide nicht. Im Anschluss stellte uns Obmann Burkhard Wiedenbauer im Harder Fischereibüro auf einer Karte die Reviere vor und konnte uns mit der Mitgliedsstärke des Vereins beeindrucken.

Nach dem trüben Morgen schlossen sich uns Obmann Stv. Dr. Walter Blenk und Schriftführer Walter Küng zu einem hervorragenden Mittagessen ins „Schleinloch“ an, wo das ehemalige Fischerheim einen ausgezeichneten Restaurantbetrieb beherbergt. Endlich hörte der Regen auf und wir konnten mit unseren Gastgebern das sogenannte Umgebung mit den Schleinlöchern bis zum Bodensee erkunden.

Wir erlebten eine aufregende und informative Zeit im Ländle und freuen uns darauf, die Zusammenarbeit weiter zu vertiefen.

Sonja Behr und Heinz Heistingner



Jahreshauptversammlung FV Bregenzerwald mit über 130 Teilnehmern



v.l.n.r.: C. Ganter (Landesrat), A. Mair (Obm.), S. Behr, H. Heistingner (beide ÖK) und R. Pfeiffer (Obm. Stv – VP LFV) bei der JHV des FV Bregenzerwald

Bilder: © Behr, Heistingner, beige stellt

FISCHEREIVEREIN ALMTAL ÖSTERREICHS FISCHERSCHÖPFUNGSTAG 2024

Am 31. Januar war der Tag, an dem unsere Fischressourcen erschöpft waren. Ein Weckruf für uns alle! Ab diesem Zeitpunkt, statistisch gesehen, wurden alle Fische, die wir essen, importiert.

Selbstversorgungsgrad nur 8 %. Mit einem Selbstversorgungsgrad von nur 8 % stehen wir vor einer dringenden Herausforderung. Unser Pro-Kopf-Verbrauch von etwa sieben Kilogramm Fisch pro Jahr

Tabelle 1: Speisefischproduktion¹ in Tonnen 2020 bis 2022

Jahr	Lachsartige	Karpfenartige	Sonstige Arten	Gesamtproduktion
2022	3 565,2	617,0	536,5	4 718,7
2021	3 611,2	679,6	629,7	4 920,4
2020	3 271,8	687,1	568,0	4 526,9

Q: STATISTIK AUSTRIA, Aquakulturproduktion. – Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

1) Im Sinne von speisefertig nach marktüblichen Größen, unabhängig von ihrer tatsächlichen weiteren Verwendung; in Lebendgewicht.

Tabelle 2: Laichproduktion in 1 000 Stück 2020 bis 2022

Jahr	Lachsartige	Karpfenartige	Sonstige Arten	Gesamtproduktion
2022	15 978,6	1 245,7	45,9	17 270,2
2021	16 920,8	5 953,4	10 046,4	32 920,6
2020	18 505,5	778,1	4 085,4	23 369,0

Q: STATISTIK AUSTRIA, Aquakulturproduktion. – Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

liegt weit unter dem EU-Durchschnitt. Dennoch reicht unser Angebot bei Weitem nicht aus.

4,1 Prozent. Die heimische Speisefischproduktion ist um alarmierende 4,1 % gesunken. Im Jahr 2022 stammten nur 4,719 Tonnen Fisch aus einheimischer Erzeugung, während über 77.000 Tonnen importiert wurden. Fischzuchtbetriebe nennen Fressfeinde wie Fischotter, Fischreiher und Kormorane als Hauptursachen für diese Einbußen, gefolgt von Umweltfaktoren wie Hitze, Wassermangel und Überflutungen.

Quelle:
Statistik Austria



EU-KOMMUNALABWASSERRICHTLINIE EU REVOLUTIONIERT ABWASSERBEHANDLUNG

Eine der revolutionären Änderungen, die die Novellierung der EU-Kommunalabwasserrichtlinie mit sich bringt, ist die **Einführung des Verursacherprinzips**. Die Pharma- und Kosmetikindustrie, die gemeinsam für 92 % der Schadstoffbelastung im Abwasser verantwortlich ist, wird

nun mit einer Übergangsfrist bis 2045 verpflichtet, 80 Prozent der Kosten für eine vierte Behandlungsstufe in den Kläranlagen zu tragen.



ÖSTERREICHISCHE FISCHEREIGESELLSCHAFT GEGR. 1880 INTERNATIONALER FLIEGENFISCHERTAG

Gebündelte Fachinformationen und einen konzentrierten, praxisnahen Austausch mit Spezialisten sowie theoretische und praktische Antworten auf Fragen zum Thema Fliegenfischen erhalten Sie kostenlos beim Fliegenfischertag der ÖFG. Geboten werden Wurf demos mit Einhand- und Zweihandruten von internationalen InstruktorInnen wie Glenda Powell, Tom Brown, Robert Stroh und weiteren.

Im großen Ausstellungsbereich gibt es umfassende Information zu Ruten, Rollen, Fliegen und Zubehör von verschiedenen Herstellern. Bei Ziel- und Weitwurf Wettbewerben sowie bei der Tombola werden wertvolle Sachpreise, Angellizenzen und Gutscheine verlost.

Weiters im Programm sind Fliegenbindedemonstrationen und ein Flohmarkt. Es wird auch Angebote für Damen (Fishing Ladies) sowie Kinder und Jugendliche geben. Stattfinden wird der Fliegenfischertag wieder zu Christi Himmelfahrt, am **Donnerstag, dem 9. Mai 2024** an der Pielach im Gemeindezentrum von **Hofstetten-Grünau**. Der Eintritt ist frei.

Info: www.oefg1880.at



Bilder: © AdobeStock, Statistik Austria, ÖFG, privat



ÖKF
FishLife

MELDEBLATT FÜR FISCHSTERBEN

Viel zu häufig kommt es in Gewässern in Österreich zu einem Sterben von Wassertieren. Bislang erfolgte darüber keine österreichweite einheitliche Dokumentation. Als Umweltorganisation wollen wir nun die in Österreich zuständigen Fischereioptionen unterstützen und derartige Ereignisse geordnet dokumentieren, sammeln und bei den zuständigen Stellen melden. Wir bitten Sie, dieses Meldeblatt bei einem Fischsterben auszufüllen und an uns zu übermitteln.

DIESE MELDUNG DIENT STATISTISCHEN ZWECKEN UND ERSETZT KEINESFALLS EINE ANZEIGE BEI DER BEHÖRDE!

Daten zum Meldungsleger:

Name Anschrift:

Organisation: Erreichbar:

Genauere Gewässer-/Revierbezeichnung:

Name und Adresse des Fischereiberechtigten/Fischereiausübungsberechtigten:

Beschreibung des Fischsterbens:

Zeitpunkt und Dauer des Fischsterbens:

Genauere Streckenbezeichnung mit Ortsangabe:

Verendete Wassertiere (Arten und Anzahl):

Wurde das Fischsterben durch die Polizei oder
beeidete Fischereiaufsichtsorgane aufgenommen? JA NEIN (Zutreffendes bitte mit X markieren)

Wurde eine Anzeige erstattet? JA NEIN (Zutreffendes bitte mit X markieren)

Sind Wasserproben/Bildmaterial verfügbar? JA NEIN (Zutreffendes bitte mit X markieren)

Wurden Wasserproben gesichert und einem Labor zugeführt? JA NEIN (Zutreffendes bitte mit X markieren)

Gibt es verwertbare Zeugenaussagen? JA NEIN (Zutreffendes bitte mit X markieren)

Ist der Verursacher bekannt? JA NEIN (Zutreffendes bitte mit X markieren)

Gibt es eine Einigung über die Schadensgutmachung? JA NEIN (Zutreffendes bitte mit X markieren)

Ist es beabsichtigt, den Schaden auch auf dem Rechtsweg geltend zu machen? JA NEIN (Zutreffendes bitte mit X markieren)

Welche Maßnahmen sind zum Wiederaufbau des Bestandes der geschädigten Wassertiere geplant?

Ihre Daten (Vereinsname, Ort und Ursache des Vorkommnisses) werden von uns zum Zwecke statistischer Auswertungen verarbeitet. Sie können gegen diese Verarbeitung Ihrer Daten für diese Zwecke jederzeit Widerspruch erheben.



**ÖKF
FishLife**

FISCHSTERBEN

MELDEN SIE ES UNS!

Viel zu häufig kommt es in unseren Gewässern zu einem Sterben von Wassertieren. Bislang erfolgte darüber keine österreichweite einheitliche Dokumentation. Als Umweltorganisation wollen wir nun die in Österreich zuständigen Fischereiorganisationen unterstützen und derartige Ereignisse geordnet dokumentieren, sammeln und bei den zuständigen Stellen melden.

Das Meldeblatt, welches wir Ihnen umseitig auf Seite 19 als Kopiervorlage zur Verfügung stellen, erhalten Sie auch im ÖKF-Büro, als Download bzw. als online ausfüllbares Formular auf www.fishlife.at.

**FORMULAR
UMSEITIG!**

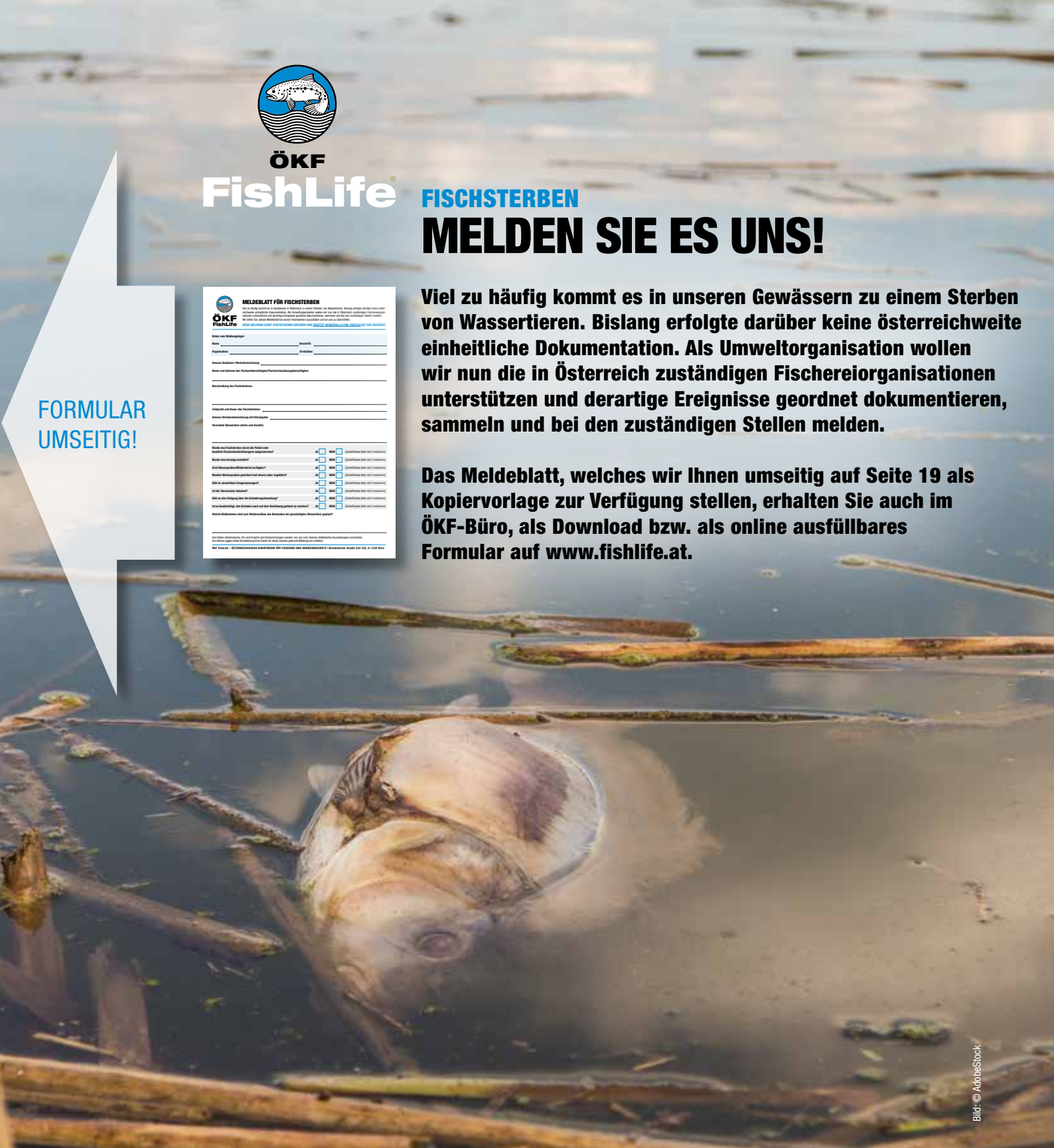


Bild: © AdobeStock

Datenschutzerklärung und Information gemäß DSGVO

Die Verarbeitung von Kontaktdaten erfolgt gemäß Artikel 6 Abs 1 lit a DSGVO auf Grund einer Einwilligung oder Art 6 Abs 1 lit f DSGVO oder aus berechtigtem Interesse, da sich die betroffenen Personen bereits einmal für Themen im Zusammenhang mit der Vermittlung von Fachinformation zu Fisch- und Gewässerschutz bzw. Angelfischerei interessiert haben, beziehungsweise in diesem Bereich beruflich oder ehrenamtlich tätig sind und die gegenständlichen Informationen daher für diese eine Relevanz besitzen. Sie verfügen im Zusammenhang mit der Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten über nachstehende Rechte: Recht auf Auskunft über die Sie betreffenden personenbezogenen Daten, Recht auf Berichtigung, Recht auf Löschung, Recht auf Einschränkung der Verarbeitung, Recht auf Datenübertragbarkeit, Recht auf Widerspruch gegen die Verarbeitung. Wenn Sie keine weitere Zusendung über Themen von ÖKF FishLife mehr wünschen, können Sie uns dies jederzeit und ohne Angabe von Gründen per E-Mail unter oekf@fishlife.at mitteilen und somit der weiteren Verwendung Ihrer Daten zum Zwecke des Versandes widersprechen bzw. Ihre Einwilligung widerrufen.

